

# Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **31 (1923)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aus dem Vereinsleben.

**Baden.** Samariterverein. Samstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, im Gefängssaal des alten Schulhauses: Vortrag von Herrn Dr. von Arg in Baden. Thema: Gebärmutterkrebs und andere Krebskrankheiten. Der Besuch ist für Aktivmitglieder obligatorisch. Der Vorstand.

— Am 7. Januar hatten wir die Ehre, Herrn M. Rauber, Verbandssekretär, bei uns begrüßen zu dürfen. Herr Rauber hielt uns erst einen dreiviertelstündigen Vortrag über die „Entstehung des Roten Kreuzes, seine Tätigkeit während des Krieges, sowie die Tätigkeit der Samaritervereine und die gemeinsame Arbeit während der Grippezeit und der Hungerkatastrophe in Rußland“. Zu seinem vorzüglichen Vortrag zeigte er uns etwa 76 Lichtbilder. Für seinen tiefgründigen, formvollendeten Vortrag sei ihm an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. R. S.

**Berg-Roggwil.** Samariterverein. Sonntag, den 31. Dezember 1922, versammelten sich im Restaurant „Kreuzegg“ in Freidorf die Samariter zur Abhaltung der ordentlichen Hauptversammlung. Eine reichhaltige Traktandenliste bot Stoff zu intensiver Arbeit. Herr Präsident Mozenauer begrüßte in warmen Worten die kleine Zahl der Anwesenden. Leider mußten wir sehen, daß von den Ferngebliebenen wenig Interesse gezeigt wird, und man hätte erwarten dürfen, daß wenigstens die Aktivmitglieder vollzähliger erschienen wären, wenn man sieht, wie sich unser Präsident mit unermüdetem Eifer dem Samariterwesen widmet und es ihm nicht zu viel ist, bei jedem Wetter das ganze Jahr von St. Gallen nach Roggwil zu kommen. Nach Verlesen des Protokolls, welches einstimmig akzeptiert wurde, verlas der Präsident einen gut abgefaßten Jahresbericht, der allgemeine Anerkennung fand. Wiederum zeigte er uns, wie unser Verein in enger Verbindung mit dem Zweigverein Bodan vom Roten Kreuz und mit den Vereinen der Stadt St. Gallen steht. Im noch engeren Verkehr steht der Verein mit dem Schweiz. Samariterbund und dem Schweiz. Roten Kreuze. Aus der Jahresrechnung entnehmen wir folgendes: Das Vereinsvermögen betrug am 31. Dezember 1922 inkl. Krankenmobillienmagazin und Samariterposten Fr. 1351.37, was einer Vermögensvermehrung pro 1922 von Fr. 141.40 gleichkommt. Kassa- und Revisorenbericht wurden einstimmig angenommen. Der bestehende Vorstand wurde in globo wiedergewählt. Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt: Frä. Anna Schütz (bisch.) und Herr Wilhelm Walzer (neu). Anschließend folgte eine gemütlche Sylvesterfeier. M. H.

**Bözingen.** Am 30. Dezember 1922 fand im Lokal „Etter“ die Generalversammlung des hiesigen Samaritervereins statt. Die Traktandenliste war schwer beladen, und manchem schien, die Versammlung könne kein Ende nehmen. Der Vorsitzende war seiner Aufgabe bewußt, und Herr Oskar Lienhard führte die Versammlung mustergültig. Der Appell ergab 40 anwesende Mitglieder. Das Protokoll wurde gutgeheißen. Der flott abgefaßte Jahresbericht des Präsidenten wurde mit großer Begeisterung entgegengenommen und vom Vizepräsidenten bestens verdankt. Der Kassa soll letztes Jahr kein großer Schaden angelichtet worden sein. Der Materialverwalter hat ebenfalls einen kleinen Ueberschuß zu verzeichnen, dagegen ist beim Krankenmobillienverwalter ein Defizit entstanden, das von den 91 ausgetretenen Gegenständen, die fast alle unentgeltlich verabsolgt werden mußten, herrührt. Der Postenschef gibt uns bekannt, daß im letzten Vereinsjahr an 33 Verunglückten Hilfe geleistet wurde. Wahlen: Der langbewährte Kassier, Herr Fritz Heß, reichte seine Demission ein und wurde durch Herrn Hermann Hoffmann ersetzt, unter Verdankung der geleisteten Dienste. Der übrige Vorstand wurde in globo gewählt: Als Hilfslehrer beliebten die beiden bisherigen, Herr Niem als erster, Herr E. Badertscher als zweiter. Aus dem Tätigkeitsprogramm des verflossenen Jahres ersehen wir folgende Vereinsanlässe: 4 Krankenpflegeübungen, 3 Verbandübungen, 3 Vorträge von Herrn Dr. Aeschbacher, 1 Alarmübung, 1 Bergübung und 1 Bummel. Es wurde beschlossen, in nächster Zeit einen gänzlichen Replikationskurs für Aktive durchzuführen. Für künftige Nachalarmübungen soll ein Beleuchtungskörper angeschafft werden. Das übrige Arbeitsprogramm wurde dem Vorstand zur weiteren Prüfung überwiesen. Betreffs Ausleihen von Krankenmobillen soll für Passivmitglieder mehr Entgegenkommen gezeigt werden.

Nach kurzer Diskussion im Verschiedenen wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen, und nun ging man über zum gemütlchen Teil, der nach reger Diskussion von den Mitgliedern gutgeheißen wurde. Wie lange dieser gedauert hat, ist dem Berichterstatter nicht bekannt. E. B.

**Dietikon.** Am 13. Januar hielt der Samariterverein im Gasthaus zur „Krone“ seinen Vereinsabend ab. Derselbe war sehr gut besucht, waren doch zirka 170 Teilnehmer zu verzeichnen.

Der Präsident, Herr Stegelfst, eröffnete die Feier mit einem von ihm abgefaßten Gedicht, in welchem die Tätigkeit der Samariter und das edle Werk zur

Geltung kam. Ferner betonte er darin, daß dem Samariter von Seiten der Einwohnerschaft zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt werde. Das gut abgefaßte Gedicht fand goldenen Anklang. Hierauf erfolgte die Abwicklung der Theaterstücke, welche alle sehr gut gespielt wurden, so daß die Anwesenden auf ihre volle Rechnung kamen. Die von den Samaritern dargebrachten Pison- und Gesangsoli fanden starken Beifall. Man konnte daraus entnehmen, daß Samariter auch mit Musikbildung hervortreten können. Die Zwischenpausen wurden mit Tanz ausgefüllt. Das Vergnügungskomitee hatte große Arbeit zu leisten für diesen Abend, sowie die Theaterspieler, welchen an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen wird. Erst gegen Morgen hin nahm diese gemütliche Veranstaltung ein Ende. Dieser schöne Vereinsabend wird allen in Erinnerung bleiben. G. S.

**Herisau.** Militärjanitätsverein. Bericht über das verflossene Vereinsjahr. In der Jahreshauptversammlung vom 7. Januar 1923, die von Mitgliedern von nah und fern gut besucht war, wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Frischnecht, Ernst, San.-Gefr.; Vizepräsident: Rosner, Jules, San.-Gefr.; Aktuar: Rüsch, Jul., San.-Korp.; Kassier: Paul, Anton, Kol.-Fourrier; Materialverwalter: Reichle, Anton, Kol.-Unteroffiz.; 1. Beisitzer: Wirth, Heinrich, San.-Wachtm.; 2. Beisitzer: Zimmermann, Josef, Kol.-Soldat. Als Rechnungsbüro wurden gewählt: Lanz, Konrad, Freimitglied, und Mittelholzer, C., San.-Gefr.. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt. 34 Arbeitsübungen, die durchschnittlich von 26 Mann besucht waren, wurden abgehalten. Als besonders erwähnenswert nennen wir die von den ostschweizerischen Militärjanitätsvereinen veranstaltete Wettübung in Lichtensteig. Sie zeigte das Wissen und Können, die unserer friedlichen Arbeit innewohnen, und vermehrte die Kameradschaftlichkeit und den Ansporn zu unserer weiteren gemeinnützigen Arbeit. Die parlamentarischen Vereinsgeschäfte wurden in einer Hauptversammlung, 3 Quartals- und 9 Komiteesitzungen erledigt. Deffentlichen Sanitätsdienst leisteten wir bei 6 Anlässen. Der heutige Mitgliederbestand setzt sich zusammen aus: 7 Ehren-, 47 Aktiv- und 230 Passivmitgliedern. Zum Freimitglied wurde Kol.-Unteroffiz. Reichle, Anton, der seit 10 Jahren als Aktivmitglied mitwirkte, ernannt. Eines Jubiläums wollen wir hier noch gerne Erwähnung tun: alt Kol.-Führer, Sanitätler und Landsturmmann Joh. Zuberbühler, der zwar immer noch aktiv sich betätigt, konnte seine 25 jährige Ehrenmitgliedschaft feiern. Des Jubilars edlen Charakters, seiner geleisteten großen Arbeit im Militärjanitätswesen und der Rotkreuz-Arbeit werden wir stets dank-

bar eingedenk bleiben. Danken wollen wir auch den Herren Ärzten für den guten Rat und Beistand, die sie uns auch im verflossenen Jahre angedeihen ließen. Wir bitten sie gleichzeitig um ihre wohlwollende Unterstützung unserer Organisation in der laufenden Arbeitsperiode. Einem verdienten Toten wollen wir noch den letzten Dank aussprechen: wir meinen dem Ehrenmitgliede Ferdinand Niederer, der während vieler Jahre unser Zeitungs-korrespondent gewesen ist.

Mit der Einführung der im Februar erfolgten Versicherung der Aktivmitglieder hat der Verein einen wichtigen Schritt nach vorwärts gemacht. Wir sind überzeugt, daß dieser realisierte soziale Fortschritt ein fruchtbarer Boden für das Wachstum unseres Vereins sein wird. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn der schweizerische Militärjanitätsverein diese Versicherungsfrage zu lösen versuchte. Unstreitig würde die Versicherung billiger zu stehen kommen. Die segensreiche Institution würde auch noch ein Ansporn zur Vermehrung der Kameradschaft unter den schweizerischen Militärjanitätältern sein.

Das neue Jahr hat bei uns mit einem Samariterkurs begonnen, unter der ärztlichen Leitung des Herrn Dr. med. Hans Freund, und müssen wir jetzt schon das überaus freundliche Wohlwollen anerkennen und dafür danken. Also, auf, liebe Kameraden, das neue Jahr hat begonnen, die Arbeit steht bevor, zeigt reges Interesse an dem Verein durch stetigen Besuch der Übungen. Vergesst nicht, Kameraden, vorwärts ist unser Ziel. E. F.

**Liestal.** Nach einer längeren Pause hat der Militärjanitätsverein in Verbindung mit dem Samariterverein letzten Herbst wieder einen Samariterkurs durchgeführt. An demselben haben teilgenommen 41 Damen und 11 Herren. Für die theoretische Leitung konnte Herr Dr. Bollag von hier und für die praktische Leitung Herr E. Mayer aus Basel gewonnen werden. Der Kurs hat begonnen am 11. Oktober und schon am 7. Dezember konnte die Schlußprüfung abgehalten werden. Als Experten waren anwesend die Herren Dr. Gysin als Vertreter vom Roten Kreuz und Herr Wälterli aus Muttenz als Vertreter vom Samariterbund. Auch vom Militärjanitätsverein Basel und von den umliegenden Samaritervereinen haben sich Interessenten eingefunden. Die 52 Kursteilnehmer wurden zur Prüfung in zwei Abteilungen geteilt. Ein Teil wurde im Theoretischen und der andere Teil in praktischer Arbeit geprüft. In beiden Teilen wurde sehr Erfreuliches geleistet. Das Ergebnis hat gezeigt, daß der Kurs unter guter Leitung gestanden und die Arbeit auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Nebenbei muß gesagt werden, daß die Kritik selbstverständlich nicht ausgeblieben ist. Zum Schluß hat Herr Dr. Gysin

an die Kursteilnehmer noch treffliche Worte gerichtet und sie aufgefordert hat, den beiden Vereinen als Mitglieder beizutreten, um das Gelernte noch weiter ausbauen zu können.

D. H.

**Oberwangen.** Der Samariterverein Bümpliz veranstaltete in Oberwangen einen Samariterkurs. Als Kursleiter funktionierten: im theoretischen Teil Herr Dr. med. Fankhauser und im praktischen Teil die Hilfslehrer Fritz Fuhrer und Frä. Greti Willstratt, alle drei aus Bümpliz. Der Kurs wurde mit 24 Teilnehmern am 30. Oktober begonnen und endete am 30. Dezember 1922 mit der gleichen Teilnehmerzahl. Der Kursbesuch war ein musterhafter und so war auch der Erfolg nicht ausgeblieben. Als Experte vom Roten Kreuz und vom Samariterbund amtete Herr G. Nieder aus Bern. Er dankte in warmen Worten der Kursleitung, wie auch den Kursteilnehmern, und sprach seine Befriedigung aus über den guten Verlauf der Schlussprüfung. Daraufhin wurde beschlossen, eine Zusammenkunft im Schulhaus Oberwangen zu veranstalten zwecks Gründung eines Vereins. Diese wurde durch Herrn Fritz Fuhrer, Hilfslehrer in Bümpliz, vollzogen. Die Lokalstatuten wurden durchberaten und einstimmig genehmigt. Danach wurde beschlossen, dem Samariterbund als Mitglied beizutreten, und hierauf der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Christian Kühni, Oberwangen; Vizepräsident: Alex. Roth, Thörtschhaus; Sekretärin: Emma Held, Oberwangen; Kassier: Rudolf Bürki, Oberwangen; Übungsleiter: Fritz Fuhrer, Bümpliz; Materialverwalterin: Emma Morgeneegg, Oberwangen; Beisitzerin: Mina Schneeberger, Niederwangenhubel; Rechnungsrevisoren: Hans Balz, Thörtschhaus, und Marie Graf, Oberwangen. Als Postenhalter in Oberwangen wurde bestimmt: Rudolf Bürki, und in Niederwangen: Frieda Spicher.

**Schliren.** Am 13. Januar hatte unser Samariterverein seine diesjährige Generalversammlung. Einleitend bemerkte der Präsident, daß der Samariterverein Schliren mit Beginn dieses Jahres den Eintritt in das 30. Lebensjahr gemacht habe und wurde gebührend dessen Gründer gedacht. Dem Jahresbericht des Präsidenten entnehmen wir folgende Angaben: Die ziemlich zahlreichen Geschäfte konnten in 7 Vorstandssitzungen erledigt werden. Während des Jahres 1922 wurden in der Turnhalle 7 theoretische und praktische Übungen abgehalten. Ferner wurden zwei lokale und eine große Feldübung mit der Sektion Wipfingen durchgeführt. Am 26. Juli besuchte der Verein in Zürich die Ausstellung „Der Mensch“, bei der Herr Dr. med. Huber die ärztliche Führung durch dieselbe besorgte. Das anatomische Anschauungsma-

terial war für die Samariter sehr interessant und lehrreich. Am 8. November konnten die Mitglieder von ihrem Vereinsarzt den zeitgemäßen Vortrag über Entstehung und Behandlung des Kropfes anhören. Der Besuch dieser zwölf instruktiven Veranstaltungen war obligatorisch und wurden jeweils auch gut besucht. Über erste Hilfeleistungen pro 1922 lagen 72 Rapporte vor, ein Beweis, daß es an Arbeit für Samariter nie fehlt. Bei festlichen Anlässen wurde der Verein für seinen Zweck dreimal engagiert, wobei die Mitglieder ihr Wissen und Können willig zur Verfügung stellten. Gemäß Arbeitsprogramm 1923 ist pro Monat eine obligatorische Übung vorgesehen, ferner im Frühling ein Samariterkurs, da sich bereits Interessenten dafür gezeigt haben. Zum Schluß verdankte der Präsident den Mitgliedern ihre geschätzte Mitarbeit aufs beste, und zwar Herrn Dr. Huber für seine wissenschaftliche, den Aktiven für ihre materielle und den Passiven für ihre finanzielle Tätigkeit.

Als Präsident wurde wieder gewählt Hr. A. Neubling, als Aktuarin ebenfalls die bisherige, Frä. B. Weidmann, und als Quästorin neu Frä. Berta Bütler.

Nach Schluß der dreistündigen Verhandlungen, während deren man schönes und freudiges Zusammenarbeiten konstatieren konnte, gab's noch einen gemütlichem Hock mit Gratis-Schübli für die Aktiven.

**Göf.** Samariterverein. Am 18. Dezember 1922 haben wir unsern Gründer, ersten Präsidenten und beliebten Übungsleiter

#### Herrn Oskar Ahl

durch einen plötzlichen Tod (Herzschlag) verloren. Wir fühlen uns daher verpflichtet, der Samaritertätigkeit des lieben Verstorbenen in Dankbarkeit und Anerkennung zu gedenken.

Nach Absolvierung eines Samariterkurses im Jahre 1901 erweiterte Herr Ahl seine Samariterkenntnisse durch mehrjährige Wärterstellen in Wülflingen, Wil und Neumünster-Zürich. Mit seiner Verehelichung wieder zum Dreherberuf zurückgekehrt, betätigte er sich zunächst im Samariterverein und im Militär-sanitätsverein Winterthur, ferner mit besonderem Eifer in der Rotkreuz-Kolonie Winterthur.

Als 1913 die Gründung unserer Sektion durch den Militär-sanitätsverein erfolgte, konnten wir uns keinen geeigneteren Präsidenten und Übungsleiter wünschen als Freund Oskar Ahl. Er hat es dann auch wirklich gut verstanden, durch geeignete Veranstaltungen und eifrige Propaganda den jungen Verein zu finanzieren und auf seine heutige erfreuliche Stufe zu bringen. Seine Ernennung zum Ehrenmitglied anlässlich seiner Demission als Präsident war daher selbst-

verständlich und reichlich verdient. Aber auf seinen Lorbeeren ruhte er nicht, sondern wirkte bis zu seinem Tode als eifriger und beliebter Übungsleiter in un-



auch außerhalb unseres Vereins durch Leitung von Krankenpflegekursen und Übungen verdient gemacht seiner Sektion weiter. In dieser Eigenschaft hat er sich

und selbst auf dem Gebiete der Einwohnerkrankenpflege Tüchtiges geleistet. So streng er in den Übungen war, so fröhlich und humorvoll war er bei geselligen Samariter-Anlässen.

Während seiner mehr als 20 jährigen Samaritertätigkeit hat der liebe Heimgegangene vielen Berufsalten seine zweckmäßige erste Hilfe und vielen Kranken und Sterbenden seine liebevolle Pflege angedeihen lassen. Er wird daher überall, wo er gewirkt hat, in guter Erinnerung bleiben. Sein Samariterverein besonders wird ihm aus Dankbarkeit jederzeit ein liebevolles, ehrendes Andenken bewahren. E. J.

**Winterthur.** In der Rotkreuz-Kolonie Winterthur arbeitete Herr Oskar Uhl ebenfalls seit ihrer Gründung im Jahre 1908 tapfer mit. 1915 zum Gruppenführer befördert, war er immer einer der ersten bei den verschiedenen Dienstleistungen, die der Krieg und die Grippezeit mit sich brachten. Neben seiner Tüchtigkeit namentlich in der Krankenpflege besaß er ein fröhliches Gemüt und pflegte echte Kameradschaft. Nun ist er dahin. Wir werden seiner nicht vergessen!  
H. Sch.

## Essen, Verdauen, Hungern und Sattsein.

Von Dr. Hermann Dekker. — Aus «Wunder in uns».

(Fortsetzung.)

Getränke von 38° werden ohne weiteres vom Pförtner durchgelassen, so, wie sie eintreffen. Wärmere und kältere bleiben etwas länger im Magen, bis sie Körperwärme angenommen haben und nicht mehr den zarten Darm schädigen können. Destilliertes, also reines, salzfreies Wasser wird nicht durchgelassen, bevor es nicht durch Aufnahme von Salzen und Schleimstoffen seine ätzende Beschaffenheit verloren hat (Soh. Müller).

Wird Flüssigkeit in den vollen Magen getrunken, so bildet sich an der kleinen Krümmung des Magens eine hohle Rinne, durch die die Flüssigkeit, wenn sie harmlos ist, glatt hindurchläuft, in den Darm hinein, an dem im Magen liegenden Speiseklumpen vorbei. Während dieser Zwischenhandlung ruht die Entleerung des festen Mageninhalts. Erst wenn das Getränk abgelaufen ist, beginnt das

einförmige Spiel der Entleerung wieder. Eine Verdünnung der gegessenen Speisen durch das dabei genossene Getränk gibt es also nicht. Und die feine Regelung der Magenentleerung durch die sinnreiche Wacht des Pförtners bleibt die gleiche, ob zum Essen getrunken wird oder nicht. Dadurch erledigt sich die immer wieder von Laien aufgeworfene Frage, ob man zum Essen trinken soll oder nicht. Es ist ganz gleichgültig für die Verdauung, aber bei der Wichtigkeit des Appetits ist, wie wir noch sehen werden, ein angenehm schmeckendes, Gaumen und Nase lieblich schmeichelndes Getränk ein nicht unwesentliches Förderungsmittel der Verdauung.

Vor Speisebrocken wird die Pforte überhaupt nicht geöffnet. Nur dünnbreiige, mit Flüssigkeit durchtränkte Massen dürfen hindurch (Cannon, Tobler). Und die ganze, gleichmäßig verlaufende Bewegung steht mit